

RUDOLF-STEINER-SCHULE FÜR SEELENPFLEGE- BEDÜRFTIGE KINDER KIEL



Staatlich genehmigtes Förderzentrum

Träger: Verein zur Förderung
Seelenpflege-bedürftiger Kinder e.V. in Kiel.

DIE ENTWICKLUNG DER HEILPÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Aus Anfängen im Wohnzimmer einer sozial engagierten Familie, angeregt durch einen anthroposophischen Arzt, begann mit jungen Absolventen des Rudolf-Steiner-Seminars für Heilpädagogik 1969 eine Arbeit mit Seelenpflege-bedürftigen Kindern im Raum Kiel.

In der Folge entstanden integrative Kindergartengruppen und ein Frühförderungsnetz. An vier Zweigstellen im Kieler Umland wurde schulischer Unterricht erteilt, nachdem Eltern und Pädagogen zuvor die provisorischen Räumlichkeiten in Eigenarbeit hergerichtet hatten. Inzwischen werden gegliedert in 12 Jahrgangsklassen durchschnittlich 130 Schüler unterrichtet, davon 15 seit 1981 auch im Rahmen einer Wohngruppe betreut.

Die Lehrer der Gründungszeit führten neue Mitarbeiter praktisch und im Rahmen von Fortbildungskursen in die Aufgaben mit den Kindern ein. Daraus entstand später ein eigenständiger Ausbildungsgang. Nachdem auch in Schleswig-Holstein durch ein neues Schulgesetz die zuvor als "nicht bildungsfähig" eingestuften Kinder schulpflichtig wurden, erlangte unsere Einrichtung den Status einer staatlich genehmigten Sonderschule.

Als Abschluss jahrelanger Vorplanungen konnte 1984 ein zentraler Schulbau in der Stadt Kiel errichtet werden. Verschiedene Initiativen wurden selbständig, Nachfolgeeinrichtungen mit Werkstätten und Wohnmöglichkeiten für Schulabgänger entstanden. Im Jahre 2009 konnte ein geräumiger Erweiterungsbau für die Werkoberstufe und Angebote der Nachmittagsgruppen eingeweiht werden. Konzeptionell hatte die Schule seit vielen Jahren eine ganzheitliche Betreuung angeboten, zu der selbstverständlich auch eine warme Mittagsmahlzeit gehörte; seit 2007 sind wir auch offiziell als Offene Ganztagschule anerkannt.

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK

Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan der Freien Waldorfschule und wird unter heilpädagogischen Gesichtspunkten abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Schülers (der leichten Lesbarkeit wegen wird im Text durchgehend die maskuline Form verwendet).

Unsere Schüler bedürfen eines beschützenden Rahmens, innerhalb dessen eine lebenspraktisch orientierte Erziehung mit gemeinsamen Mahlzeiten ebenso ihren Platz bekommt wie die Einführung in unsere Kulturwelt und das Üben der dazugehörigen Techniken (Lesen, Schreiben, Rechnen). Therapeutische Maßnahmen treten unterstützend hinzu. Das intensive Erleben der Jahreszeiten mit ihren großen, von der ganzen Schulgemeinschaft gefeierten Festen, begleitet das einzelne Kind seine Schulzeit hindurch auf dem Weg zu einem die eigene Würde begreifenden Menschen. Ein Heilpädagoge, der eine Klassengemeinschaft neun Jahre als Lehrer betreut, erteilt den Unterricht. Er geht mit seinen Schülern eine besondere, helfende Schicksalssituation ein und wird unterstützt von den Therapeuten und Fachlehrern. Letztere kommen verstärkt in der Werkoberstufe zum Einsatz, wo die Jugendlichen zum Abschluss ihrer Schulzeit auf das Leben in der Arbeitswelt vorbereitet werden.

Den Heilpädagogen und ihren ebenfalls fachlich qualifizierten Klassen Helfern stehen angehende Heilerziehungspfleger zur Seite, die bei uns den praktischen Teil ihrer Ausbildung an der Fachschule Nord absolvieren.

Jeweils drei Klassen sind räumlich zusammengefasst als Unter-, Mittel-, Ober- und Werkoberstufe, wobei wir ein gutes Wahrnehmen im sozialen Miteinander erüben

(Begrüßung und Verabschiedung im Morgen- und Schlusskreis) und geeignete Schulstunden gemeinsam erleben (Puppenspiel, Chorsingen, Volkstanz, Sport).

Ein Schultag bei uns ist gegliedert in den Hauptunterricht am Morgen, die Vorbereitung und Einnahme der Mahlzeiten sowie die Stunden der künstlerisch-handwerklichen Fächer. Nach dem Mittagessen kommen weitere Angebote hinzu.

Im Hauptunterricht werden mit der ganzen Gruppe sowie jedem Kind individuell Sprach- und Bewegungsübungen durchgeführt (so genannter rhythmischer Teil), an die sich die in Epochenform gestaltete Behandlung des jeweiligen Hauptfachstoffes (Deutsch, Rechnen, Sachkunde, später Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaften) anschließt. Für vier bis sechs Wochen wird hier in ganzheitlich orientierter Arbeitsweise das Interesse mit Richtung auf einen Unterrichtsschwerpunkt hin gebündelt. Die Inhalte des Hauptunterrichtes entsprechen den pädagogischen Entwicklungsgesetzen und verbinden das Kind, soweit seine Behinderung es zulässt, allmählich mit der Kulturentwicklung und den Anforderungen der heutigen Zivilisation. Den künstlerisch-praktischen Fächern ist nach dem Frühstück und einer Spielpause die zweite Vormittagshälfte gewidmet. Den jeweiligen Wochentag besonders prägend, werden Wasserfarbenmalen und Zeichnen, Plastizieren mit Ton, Werken, Handarbeit und Musik unterrichtet. Eine Besonderheit bilden die Eurythmiestunden. Den Unterricht in dieser von Rudolf Steiner begründeten neuen Bewegungskunst, bei der Sprache und Musik in sichtbare Gesten und Bewegungsformen umgesetzt werden, erteilen entsprechend ausgebildete Fachlehrer. Der Fächerkanon wird abgerundet mit der Sportstunde und dem konfessionell nicht gebundenen, Freien Christlichen Religionsunterricht.

Das Element der jährlichen Wiederbegegnung mit den Jahresfesten gibt vor allem schwächeren Schülern schützende Strukturhilfen im Zeiterleben. In diesem

Strom wird besonders das darstellende Spiel mit den Schülern gepflegt. Das Abschluss-Spiel der neunten Klasse zum Ende der Klassenlehrerzeit bildet immer einen Höhepunkt im Schulleben, ebenso wie die jährliche Aufführung der Oberuferer Weihnachtsspiele als Geschenk der Lehrer an die Kinder und Eltern.

Während in den ersten Schuljahren das gemeinsame Tun der Kinder in der Klassengemeinschaft meist im Mittelpunkt steht, geschieht die Förderung in den oberen Klassen häufiger auf dem Boden einer inneren Differenzierung, wobei gegenseitige Hilfestellungen zum sozialen Übungsfeld werden. Während unserer Klassenreisen kommt dies in herausgehobener Form zum Tragen.

Die Werkoberstufe setzt sich im Anschluss an die Klassenlehrerzeit zum Ziel, nun die "Sache", vertreten durch möglichst entsprechend fachlich vorgebildete Heilpädagogen, in den Vordergrund zu stellen. Der Klassenverband wird gelockert und jedes Jahr den Erfordernissen neu angepasst. Im Hauptunterricht treten neben der weiteren Arbeit an der schulischen Allgemeinbildung verstärkt der lebenspraktische Bereich und eine Einführung in die Berufswelt in den Vordergrund.

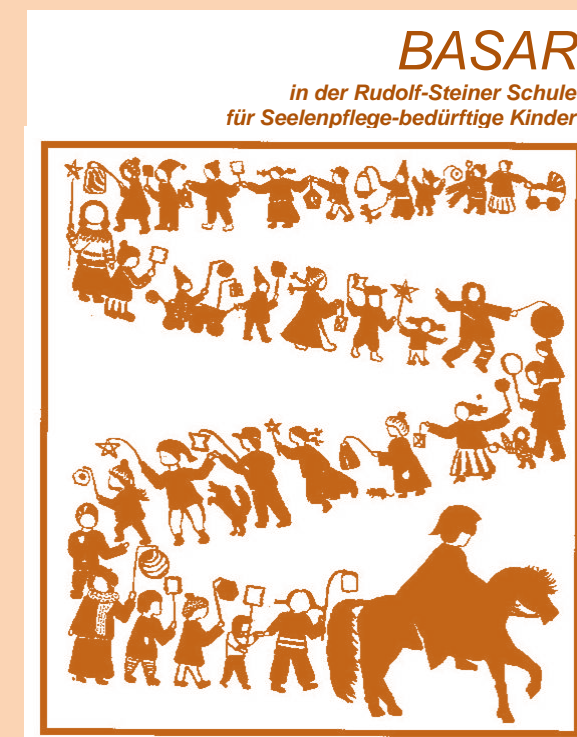
Die zweite Vormittagshälfte ist einer Art "Lehrzeit" in den verschiedenen Werkstätten gewidmet, dazu tritt gemeinsames künstlerisches Tun und Sport.

Besondere Betreuung erfahren die Schulabgänger, denen die Entscheidung für ihre künftige Lebenssituation bevorsteht. In enger Absprache mit den Eltern werden die individuellen Möglichkeiten erörtert und erprobt (Praktika in verschiedenen Werkstatteinrichtungen).

Vom ersten Schuljahr an werden, begleitet von der Schulärztin, therapeutische Maßnahmen mit den Kindern durchgeführt (Einzelübungen auf den Feldern Sprache, Bewegung und Sensorik, Physiotherapie und Heileurythmie). Für jedes Kind wird ein individueller Förderungsweg gefunden; das geschieht in gemeinsamer Anstrengung aller Kollegen, die sich in den regelmäßigen Kinderkonferenzen konzentriert. In einem mehr-

stündigen Gedankenaustausch erarbeitet das Kollegium dort ein umfassendes Bild von dem jeweils im Mittelpunkt der Bemühungen stehenden Kindes, welches zum Ansatzpunkt für die heilpädagogisch-therapeutische Arbeit werden kann.

Über den eigentlichen Schulbetrieb hinaus ist uns Öffentlichkeitsarbeit ein Anliegen. So führen wir Veranstaltungen durch, die sich mit der Situation des behinderten Menschen in unserer Gesellschaft beschäftigen. Verschiedene Seminare werden angeboten. Künstler aller Gattungen nutzen gern unsere Räume zur Darstellung ihrer Arbeit. Der von Schulleitern initiierte jährliche Basar hat unsere Arbeit überdies auch im weiteren Umfeld bekannt gemacht.



DER SCHULBAU

Der fast durchgehend ebenerdig angelegte Gebäudekomplex ist in organischem Baustil errichtet worden. Er gliedert sich in verschiedene Funktionsgruppen auf, die architektonisch durch das prägende gemeinsame Dach verbunden erscheinen. Jeweils drei Jahrgangsklassen bilden zusammen mit den Sanitäräumen und Verkehrsflächen eine Einheit, in deren Zentrum als Ort der Begegnung die so genannte Diele liegt. Von hier hat man einen direkten Zugang zu den Klassenräumen und zur Küche. Die Diele gibt mit ihrer harmonischen Grundrissform den Raum für die tägliche Begrüßung und gemeinsame Feststunden; ein offener Kamin betont ihren herausgehobenen Charakter. In der Unterstufe kommt als Besonderheit eine eingebaute Handpuppenbühne hinzu.



Die Grundrisse der Klassenräume sind auf die verschiedenen Altersstufen abgestimmt. In der Unterstufe bleibt die Form noch kreisbetont mit einer leichten Orientierung auf die ebene Tafelwand. Die Mittelstufe birgt einfache rechteckige Grundrisse entsprechend der nötigen äußeren Klarheit, nach denen die Kinder in diesen Jahrgängen verlangen. Die Oberstufenräume sind stärker gegliedert, Schüler- und Lehrerbereich heben sich voneinander ab und lassen den herausbildenden Persönlichkeitskräften die nötige Freiheitssphäre. Vom Hauptgebäude getrennt liegt die Werkoberstufe. Die Klassenzimmer dort geben Raum für das immer wichtiger werdende Gespräch, die Werkstätten bestimmen sich in Größe und Form durch die Funktion (Wollwerkstatt, Schmiede, Tischlerei, Keramikatelier, Küche). Vor 2 Jahren ist ein großer Erweiterungsbau mit Atelier und rollstuhlgerechten Sanitäranlagen hinzugekommen, auch unsere Außenanlagen wurden neu gestaltet. Ein wesentliches Arbeitsfeld bildet zudem der Schulgarten mit Zier- wie Nutzbeeten und Obstgehölzen.

Den einzelnen Alterstufen sind Eurythmie- und Heileurythmieräume zugeordnet. Die Physiotherapie bildet mit dem Gymnastikraum einen Bereich für sich. Zusammenfassendes räumliches Element ist unser Saalbau mit Bühne, der bis zu 350 Menschen Platz bietet und somit alle Schüler mitsamt ihren Angehörigen versammeln kann. Im Sinne einer "umgekehrten Integration" steht er auch offen für kulturelle Veranstaltungen in- und außerhalb der Schulzeit. Seine Hauptaufgabe jedoch erfüllt der Saal, wenn er zu den großen Jahresfesten die ganze Schulgemeinschaft in feierlichem Rahmen zusammenfassen kann. – Unser Verein verfügt über weitere Gebäude für verschiedene Kindergärten und die Schülerwohngruppe.

ORGANISATIONSSTRUKTUREN UNSERER ARBEIT

Der Trägerverein betreibt drei verschiedene Einrichtungen zur Förderung Seelenpflege-bedürftiger Kinder, den Kindergarten (auch mit integrativen Gruppen), die Schule und die Schülerwohngruppe. Diese drei Bereiche arbeiten jeweils eigenständig in kollegialer Selbstverwaltung; sie bemühen sich vor allem in pädagogischen Fragen um eine enge Kooperation.

Das Schulkollegium besteht aus Mitarbeitern mit anthroposophisch orientierter heilpädagogischer Ausbildung und therapeutischen Fachkräften. Gemeinsam bilden sie die Lehrerkonferenz. Dieses Gremium fungiert schulleitend und organisiert nach dem Delegationsprinzip die Selbstverwaltung.

Der Schulbetrieb wird auf der Basis eines Schülerkostensatzes durch Zuschüsse des Landes Schleswig-Holsteins finanziert. Die Gehälter der Mitarbeiter berechnen sich nach einem sozial gestalteten internen Tarif.

Schulartübergreifend findet eine enge Zusammenarbeit mit der Freien Waldorfschule am Ort statt, die neben dem Regelschulbereich auch einen Förderunterricht in Kleinklassen anbietet. Je nach den individuellen pädagogischen Erfordernissen können Schulwechsel in beiden Richtungen ermöglicht werden.



Unsere Einrichtung ist Mitglied im Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit e.V. sowie im Bund der Freien Waldorfschulen; sie wirkt jeweils national wie regional in den entsprechenden Gremien mit.

PRAXISINTEGRIERTE AUSBILDUNG AN UNSERER SCHULE

Mit den Grundlagen unserer Arbeit fühlen wir uns der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum in Dornach (Schweiz), und dort besonders der medizinischen Sektion, verbunden.

Bezüglich der Ausbildung arbeiten wir eng mit der Fachschule Nord für anthroposophisch orientierte Heilerziehungspflege zusammen; unser Förderverein ist Gesellschafter der Träger-gGmbH dieser staatlich genehmigten Fachschule für Sonderpädagogik. Darüber hinaus stehen wir über den Internationalen Ausbildungskreis auch mit Initiativen aus dem Ausland in Verbindung.

An unserer Schule kann der praktische Teil einer dreijährigen Ausbildung zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger absolviert werden. Das geschieht nach einem eigenen Lehrplan auf der Grundlage der vertieften Menschenerkenntnis, wie sie die Anthroposophie Rudolf Steiners entwickelt hat. Die Teilnehmer arbeiten im Rahmen ihrer Ausbildung an der Fachschule Nord an vier Tagen der Woche als Helfer in den einzelnen Klassen unter praktischer Anleitung durch die Heilpädagogen. Nach der Unterrichtszeit und am Seminartag finden Kurse statt, in denen neben der Behandlung heilpädagogischer, medizinischer wie rechtlicher Sachgebiete und einer Einführung in die Geisteswissenschaft besonderer Wert auf einen künstlerischen Übungsweg in Plastizieren, Malen, Musik, Sprachgestaltung und Eurythmie gelegt wird (triade Ausbildungsmethodik mit Wissenschaft, Kunst und Praxis).



RUDOLF-STEINER-SCHULE FÜR SEELENPFLEGE-BEDÜRFTIGE KINDER

Rendsburger Landstraße 129 – 24113 Kiel

Telefon: 0431 – 6 49 54 -0

Telefax: 0431 – 6 49 54 -24

E-Mail: rss-kiel@t-online.de

www.rudolf-steiner-schule-kiel.de

Staatlich genehmigte Sonderschule
in freier Trägerschaft

SPENDENKONTO:

Verein zur Förderung
Seelenpflege-bedürftiger Kinder e. V.
Kieler Volksbank Nr. 90053001
BLZ: 210 900 07